



Zusammenfassung Deep-Dive-Session 04 von IDEE 21 und UNITERRE «Kollektive Intelligenz im Dienste des agrarökologischen Übergangs»

1. Präsentation des Themas

von Laurent Vonwiler, Vorstandsmitglied von Uniterre, einer unabhängigen Bauernorganisation, die sich für Ernährungssouveränität und Agrarökologie einsetzt; Schweizer Mitglied von La Via Campesina

und Alexis Vautier, Gründungsmitglied von Idée21, einem Büro, das auf die Konzeption und Umsetzung von partizipativen Strategien im Dienste der nachhaltigen Entwicklung spezialisiert ist.

Der agrarökologische Übergang erfordert eine absichtliche und organisierte Steuerung, die auf einer wirksamen Strategie und einem demokratischen Prozess beruht. Es geht darum, den agrarökologischen Übergang zu beschleunigen, indem vor allem die Landwirte mobilisiert werden, die sich in einem partizipativen Netzwerk, das mit allen Akteuren des Agrar- und Lebensmittelsystems in Verbindung steht, für den agrarökologischen Übergang engagieren. Dieser Ansatz verfolgt folgende Ziele:

- 1° Die Akteure des agrarökologischen Übergangs um ein klares Konzept versammeln.
- 2° Ein Netzwerk für Austausch und Entwicklung schaffen, in dessen Mittelpunkt die Landwirte stehen.
- 3° Prioritäre Aktionen definieren
- 4° Die Durchführung und Überwachung der Aktionen sicherstellen.
- 5° Den Prozess nachhaltig gestalten

Die partizipative Methode des offenen Forums ermöglicht es, diese Ziele in jeder Hinsicht zu erfüllen. Ein offenes Forum dauert zwei Tage und kann zwischen 20 und 2.000 Personen zusammenbringen, die sich mit einer zuvor festgelegten Frage beschäftigen.

2. Diskussion

Die Diskussion fand in Form einer *fishbowl* statt, die es jedem Teilnehmer ermöglichte, in einer kleinen Gruppe in der Mitte des Plenums zu sprechen.

Der Austausch konzentrierte sich auf die Relevanz und die Modalitäten eines offenen Forums, das die Akteure des agrarökologischen Übergangs zusammenbringt. Dabei wurden verschiedene Punkte herausgearbeitet, die vor, während und nach dem Forum zu beachten sind:



- vor dem Forum:

Mobilisierung: Bei der Mobilisierung der Teilnehmer/innen sollte darauf geachtet werden, eine gewisse Vielfalt an Profilen zu erreichen, um die verschiedenen Sichtweisen auf den agrarökologischen Übergang widerzuspiegeln. Die Verfügbarkeit der Landwirte sollte berücksichtigt werden und ein Zeitpunkt im Jahr gewählt werden, der für sie günstig ist, um das Forum zu organisieren. Die Mobilisierung sollte die Werte und Bedürfnisse der Teilnehmer im Hinblick auf ihr Engagement für den agrarökologischen Wandel im Allgemeinen und den Prozess des offenen Forums im Besonderen hervorheben.

- während des Forums:

Moderation: die Moderation des Forums sollte Raum für Debatten und den Ausdruck von Konflikten, wenn sie auftauchen, in Offenheit und Wohlwollen lassen.

- nach dem Forum:

Konkretisierung: Hier ist die Frage der Finanzierung der Umsetzung der im Forum festgelegten prioritären Aktionen entscheidend. Besondere Aufmerksamkeit sollte der Frage gewidmet werden, wie die vorrangigen Aktionen politisch und rechtlich umgesetzt werden können, wobei darauf zu achten ist, dass die entsprechenden öffentlichen Einrichtungen und Behörden einbezogen werden.

Verstetigung: Bei den folgenden offenen Foren muss darauf geachtet werden, die Mobilisierung auszuweiten, um die partizipative Dynamik aufrechtzuerhalten und einen Blaseneffekt zu vermeiden. Die Formulierung der Ausgangsfrage muss sich bei jeder neuen Sitzung in Richtung mehr Komplexität entwickeln (vom Lokalen zum Globalen). Die Überwachung und Bewertung der prioritären Maßnahmen sind besonders wichtig, um die iterative Dynamik und die Nachhaltigkeit des Prozesses zu unterstützen.